

Umweltbeirat der Stadt Bad Schwartau

Vorstand

Rudolf Meisterjahn Ludwig-Jahn-Str 30 Tel: 0451/ 28 92 25
Nicole Kuns Breslauer Str. 48
Dietrich Janzen Schepersfeld 34
E-Mail: umweltbeirat@bad-schwartau.de
 rudolf.meisterjahn@googlemail.com

Spendenkonto: Stadt Bad Schwartau
IBAN: DE68213522400002000040, Sparkasse Holstein
Kassenzeichen: 56101.4147000 „Spende für Umweltbeirat“



16.05.2026

Liebe Mitglieder und Freunde des Umweltbeirats (UWB),

Umweltbrief Nr. 58

der Umweltbeirat Bad Schwartau besteht seit 1986. Er ist damit der älteste Umweltbeirat in Schleswig-Holstein. Als kommunaler Beirat gemäß § 47 d der Gemeindeordnung S-H vertritt er die gesellschaftlich bedeutsamen Belange des Umweltschutzes im Stadtgebiet von Bad Schwartau. Die Gemeindeordnung S-H mit Regeln zu Beiräten bestimmt die rechtliche Stellung des Umweltbeirats. Hierzu gehören das **Antrags- und Rederecht** bei Sitzungen der städtischen Gremien und das **Recht auf Information**. Die konkrete Aufgabenstellung des UWB wird in der städtischen Satzung in § 3 kurz und klar formuliert:

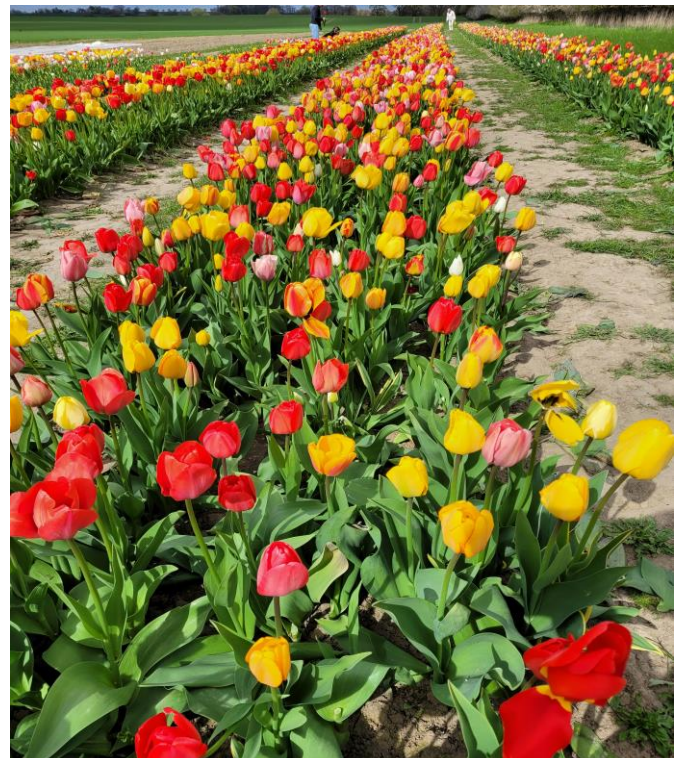
Der Umweltbeirat vertritt die Belange der Umwelt im Stadtgebiet.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe beobachtet er die Umweltsituation in der Stadt und ihrer Umgebung, weist auf Missstände hin, erarbeitet Gestaltungs- und Verbesserungsvorschläge und nimmt Stellung zu den Planungen der städtischen Gremien.

Im Umweltbrief Nr. 57 vom 4.4.2026 war u. a. über die vielfältigen Aktivitäten des Umweltbeirats zum Umweltschutz in Bad Schwartau aus dem Jahr 2025 berichtet worden. Die ständig steigenden Mitgliederzahlen des Umweltbeirats spiegeln daher das Interesse und Engagement, sowie die Sorge für den Umweltschutz in Bad Schwartau wider.

Das folgende Foto mit wunderschöner Blütenpracht stellt symbolisch die Bedeutung des Natur- und Umweltschutzes dar. So sollte es sein! So die einfache Zielsetzung! Die Praxis sieht deutlich anders aus. Es fehlen im Stadtgebiet an vielen Stellen Baumnachpflanzungen. Verbesserungen für mehr als 4.500 lärmbelastete Bürgerinnen und Bürger* sind z. Zt. nur graue Theorie. Ersatzbäume für die 380-KV-Leitung von Tennet: Fehlanzeige! Waldersatz bei uns für geplante Waldrodungen zum Bahnausbau? Leider nur Theorie! Der städtische Bauausschuss lehnte es sogar jüngst ab, Vorschläge des Umweltbeirats zur Anlage von Biotopen zu unterstützen oder für Waldverluste den erforderlichen Waldersatz auf städtischem Ackerland zu ermöglichen.

*Lärmaktionsplan Bad Schwartau, 4. Stufe



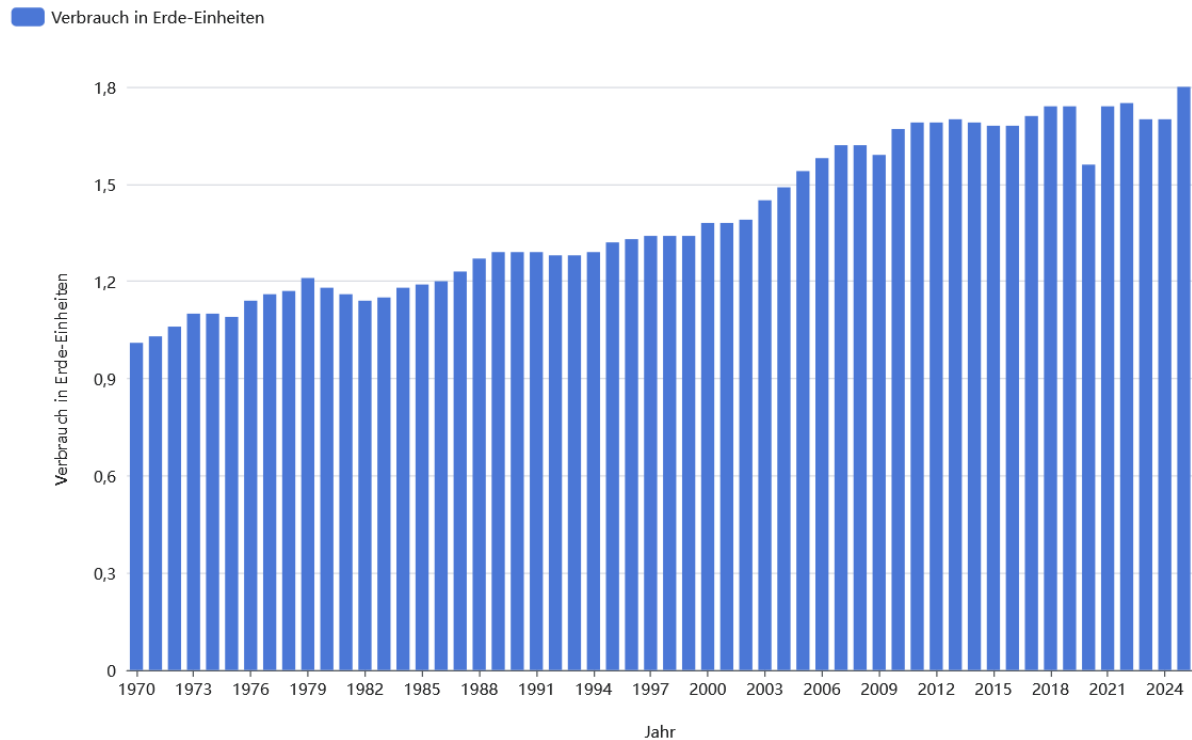
Bahnplanungen für Bad Schwartau werden vorgelegt: Es wird ernst. Am **19.5.2026** will die **Deutsche Bahn ab 17.00 Uhr** in der Krummlandhalle ihre Planungen für den Bauabschnitt 1.1 (Bad Schwartau) vorstellen und über den Verfahrensablauf des Planfeststellungsverfahrens informieren. Die Grafik zeigt den Bauabschnitt 1.1 als Abbildung im Newsletter der DB. Ab Ende Mai/Anfang Juni soll dann die Auslegung der umfangreichen Planungsunterlagen für die Dauer eines Monats erfolgen. Für Einwendungen zum Verfahren besteht dann eine weitere, aber endgültige Frist von zwei Wochen.



Die Grafik bildet nur eine grobe, holzschnittartige Information. Auf dem 2,6 km langen Bauabschnitt im Streckenabschnitt 1.1 verläuft die Bahnstrecke mitten durch das Stadtgebiet von Bad Schwartau. „Hier werden zwei beschränkte Bahnübergänge aufgehoben und durch eine Straßenbrücke sowie einen Personentunnel ersetzt. Die Gleise im Stadtgebiet werden bis zu 3,20 Meter tiefer gelegt. Der Bahnhof wird modernisiert und erhält ein zusätzliches 600 Meter langes Gleis mit Bahnsteigkante. Darüber hinaus wird die Strecke am Bahndamm mit Spundwänden stabilisiert und auf der gesamten Strecke elektrifiziert. Der Lärmschutz soll durch Lärmschutzwände auf insgesamt 4,6 km Länge erfolgen. An der nördlichen Stadtgrenze wird die Brücke über die Sereetzer Straße erneuert“. So die DB im Newsletter. Dass viel Wald, rd. 70.000 qm alter Laubwald, gerodet werden soll, erwähnt die Bahn dort nicht. Im Kuhholz soll eine neue Straße angelegt werden, um die Elisabethstraße mit der Nikolausstraße zu verbinden. Es ist die größte Waldrodung in einer Stadt in Schleswig-Holstein. Es ist der **GAU** (größter anzunehmender Unfall aller Zeiten – so eine Bezeichnung aus der Nuklearforschung). Alle Bürgerinnen und Bürger sind daher aufgerufen, zu den Ausbauplänen der Deutschen Bahn Stellung zu nehmen. **Es geht um unsere Stadt!**

Erdüberlastungstag 2026 am 10.5.2026: In Deutschland war der Erdüberlastungstag noch nie so früh. Dieser Tag soll die Begrenztheit und Endlichkeit der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen ins Bewusstsein der Menschen rücken. Am 10. Mai 2026 haben wir in Deutschland aufgrund unseres Konsums bereits die gesamte Menge der Ressourcen des Jahres 2026 verbraucht. Die Grafik zeigt diese Entwicklung mit wachsender Tendenz.

Verbrauch in Erde-Einheiten



UWB-Luftqualitätsmessung 2026: Die Messkampagne 2026 wurde in der Zeit vom 10. April bis 1. Mai 2026 an sechs unterschiedlichen Stellen im Stadtgebiet durchgeführt. Hier die Analysewerte:

Prüfbericht Luftschadstoffmessung

passam ag

air quality monitoring

NO₂ Stickstoffdioxid Messung mittels Passivsammler

Kundeninformation

Kunde: Umweltbeirat Bad Schwartau
 Kundencode: DGS
 Kontaktperson: Rudolf Meisterjahn
 Projekt:
 Referenznummer: 10.04.2026-01.05.2026

Passivsammler

Probeneingang: 08.05.2026
 Typ: Röhrrchen (Palms)
 Schadstoff: NO₂
 Nachweisgrenze: 0.5 ug/m³ (14 Tage)
 Sammelrate: 0,734 [ml/min]
 Schutzfilter: Ja

Analyse

Methode: SP01 Photometer, Salzmann
 Analyt: NO₂-
 Datum: 11.05.2026
 Ort: passam ag

Prüfbericht

erstellt am: 12.05.2026
 erstellt durch: K. Bodei
 geprüft am: 13.05.2026
 geprüft durch: T. Hangartner
 Dateiname: DGS012601
 Seiten: 1



Hinweise: gilt für die Probe wie erhalten; Resultate unter der Nachweisgrenze werden mit "<" und dem zugehörigen Wert angegeben; diese Methode ist akkreditiert nach ISO/IEC 17025
 Messunsicherheit <25%; Sammelrate bezogen auf 20 °C; weitere Informationen auf www.passam.ch

Messort	Passivsammler		Messperiode					Messung			Ergebnis		Bemerkung zur Analyse
	Kennung	Lot-Nr.	Anfang		Ende		Exp. Zeit [h]	Blindwert [ABS]	Probe		m Analyt/ Sammler [ug]	C NO ₂ [ug/m ³]	
			Datum	Zeit	Datum	Zeit			Verdünnung	Wert [ABS]			
GS-Rensefeld	DGS-1	46070	10.04.2026	10:48	01.05.2026	10:48	504,0	0,003	1	0,122	0,26	11,9	(15,6) 8,5
GS-Cleverbüchel	2	46070	10.04.2026	12:00	01.05.2026	12:00	504,0	0,003	1	0,163	0,36	16,0	(13,6) 12,3
Trenskamp.L 309	3	46070	10.04.2026	00:00	01.05.2026	00:00	504,0	0,003	1	0,220	0,48	21,7	(17,4) 18,7
Leibniz-Gymnasium.L 309	4	46070	10.04.2026	00:00	01.05.2026	00:00	504,0	0,003	1	0,227	0,50	22,4	((18,0) 16,2
Rathausgasse.K 309	5	46070	10.04.2026	03:36	01.05.2026	03:36	504,0	0,003	1	0,192	0,42	18,9	(14,4) 14,5
Sonnenweg.L 309	6	46070	10.04.2026	06:00	01.05.2026	06:00	504,0	0,003	1	0,187	0,41	18,4	(—) —

Unter Bemerkungen sind die Vorjahreswerte, in Klammern für 2024, daneben für 2025 notiert. Deutlich ansteigend sind Stickstoffdioxidwerte für die vier Messstationen an der L 309. Zwar liegen die Messwerte 2026 unter dem amtlichen Grenzwert von 40 Mikrogramm. Die WHO befürwortet eine Absenkung des Grenzwerts auf 10 Mikrogramm. Demnach wären die neuen Messwerte zu hoch.

25 Jahre Mammutbaum im Kurpark: Zwei stattliche Mammutbäume verschönern unsere Stadt. Der ältere Baum steht in der Schillerstraße vor dem ehemaligen Museum. Weniger bekannt ist der zweite Mammutbaum. Er steht im Kurpark. Am 7.6.2001 wurde er dort gepflanzt. Aufgrund intakter Umgebung und geringer Versiegelung im Umfeld ist er nach 25 Jahren bereits ein stattlicher „Riese“ geworden. Für unseren Kurpark bildet er eine wunderbare Bereicherung. Mammutbäume zählen zu der Art der Zypressenfamilie. Sie gelten als sehr robust und widerstandsfähig. In Deutschland werden sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts oft in Parkanlagen angepflanzt. Sie erreichen bei uns Baumhöhen bis 55 m.



Kräuterführung des Umweltbeirats mit Heike Lück: Mit solch großem Interesse an der Kräuterführung hatte der Vorstand des Umweltbeirats nicht gerechnet. Viele Meldungen konnten nicht mehr angenommen werden. Auch die Kräuterexpertin Heike Lück war beim Treffpunkt an der Musikmuschel im Kurpark von dem großen Interesse der rd. 30 Personen sichtlich beeindruckt. Beim 1,5 - stündigen Spaziergang stellte Heike Lück am Beispiel vieler Pflanzen die Wunderwelt der Natur vor. Es war ein Feuerwerk an Expertise über die Inhalts- und Wirkstoffe von Kräutern am Wegesrand. Heike Lück spannte dabei einen Bogen über die Zusammenhänge von Insektenwelt und Flora. Am Beispiel von Wiesenkerbel, Gänseblümchen, Brombeere, Spitzwegerich, Gundermann und vielen anderen Kräutern am Wegesrand zeigte sie auf, wie unsere Nahrung z. B. mit Kräuterteilen verfeinert werden kann. Viele Nachfragen der TeilnehmerInnen würzten die Kräuterführung und machten sie zu einer richtigen Erlebnistour. Als am Ende der Führung der UWB unter großem Applaus den Dank an Frau Lück für die spannenden Informationen aussprach, freuten sich alle TeilnehmerInnen über ihre Zusage für eine weitere Führung im Herbst 2026.



Müllschande mitten in der Stadt: Für das Erlebnis einer schlimm und extrem vermüllten Gegend/Anlage muss man nicht im Internet zum Thema „lost places“ suchen. Man muss auch nicht eine illegale Müllkippe aus dem Urlaub als Foto festhalten. Man muss auch nicht einen Müllhaufen beim ZVO vor der Müllverbrennung betrachten. Nein! Dieses Erlebnis ist spätestens seit Mitte März 2026 mitten in der Stadt Bad Schwartau sichtbar. Auf dem Gelände der ehemaligen Post, mitten in der Stadt, 40 m vom Rathaus und 80 m von der Fußgängerzone entfernt kann man eine grandiose Umweltschande direkt live erleben: Es ist eine beispiellose Vermüllung im Herzen der Innenstadt. Fotos: 5.4.26



Das Foto zeigt die Situation am Briefkasten an der ehemaligen Post. Offenbar ist dort der Begriff „Umweltschutz“ ein Fremdwort. Welche Glaubwürdigkeit genießen die Aussagen des Bebauungsplans Nr. 39neu, 5 Ä., dass die Belange des Umweltschutzes beim Projekt Postgelände eine hohe Beachtung finden. Die Müllschande stellt die Glaubwürdigkeit des Investors in Frage.



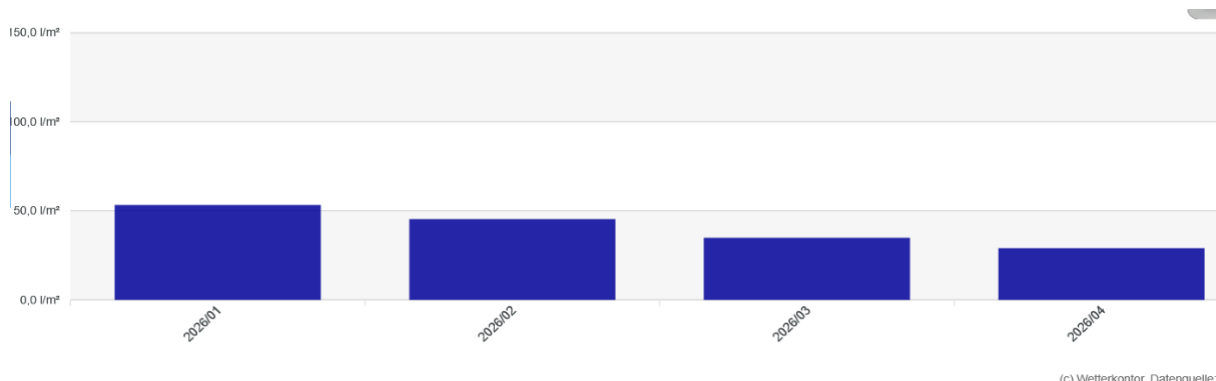
Offenbar kennt der Eigentümer/Investor des ehemaligen Postgeländes nicht elementare Grundstückseigentümergepflichten. Alles ist dort vermüllt! Extrem verschandelt sieht es unmittelbar am Postkasten aus. Es ist eine schlimme Visitenkarte für unsere schöne Stadt. Traurig auch, dass es niemanden im Rathaus zu stören scheint.

Erste Fahrradtour des Umweltbeirats am 2. Mai 2026: Besser konnte das Wetter bei der ersten UWB-Fahrradtour im Jahr 2026 nicht sein. Bei sommerlichen Temperaturen führte die 42 km Tour nach Reinfeld. Die Fahrt mit Kaffeepause im Café am Herrenteich und dem Erlebnis von blühenden Knicks und Rapsfeldern war ein schöner Auftakt zur Fahrradsaison 2026 und für das kommende Stadtradeln.

Stadtradeln 2026: Im Kreis Ostholstein findet das Stadtradeln 2026 in der Zeit vom 31.5. bis zum 20.6.2026 statt. Mit der Veranstaltung wird bundesweit auf die Bedeutung des Radverkehrs für die klimafreundliche Mobilität hingewiesen. Wie in den Vorjahren wird auch der Umweltbeirat mit einem Team „Umweltbeirat“ am gemeinschaftlichen Radeln teilnehmen. Folgende UWB-Radtouren werden als gemeinsame Erlebnistouren in die Natur angeboten. Abfahrt jeweils um 10.00 Uhr ab Kirche Rensefeld am:

1. 06.6.26: 38km-Mühlentour nach Ahrensböök mit Schwinkenrader -, Flörkendorfer- und Tal-Mühle,
2. 13.6.26: 46km-Fahrt zum Zarpener Oser, Historische Klosterteiche in Zarpfen.

Niederschlag 2026: Die Niederschlagsmenge für Bad Schwartau lag im Jahr 2025 deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert. Für das erste Quartal 2026 setzte sich dieser Trend fort. Auch im April gab es zu wenig Regen. In der Zeit vom 1.1.2026 bis zum 30.4.2026 wurden insgesamt nur 162,7 mm Niederschlag gemessen. Für den Zeitraum von vier Monaten ist dies wiederum eine sehr unterdurchschnittliche Regenmenge mit negativen Auswirkungen für die Wälder und die wichtige Grundwasserneubildung. Nachfolgend die Regenbilanz vom 1.1.2026 bis zum 30.4.2026.



Grafik: Deutscher Wetterdienst, Messstation Groß Parin

Schotterflächen:



Schottergärten und Schotterflächen sind nach der Landesbauordnung nicht zulässig. Leider geht die Stadt nicht mit gutem Beispiel voran. An mehreren Stellen im Stadtgebiet finden sich „öffentliche Schotterflächen“. Das beigefügte Foto zeigt eine städtische Schotterfläche in der Mühlenstraße/Ecke Rantzauallee. Hier könnte auch eine Blühfläche entstehen und damit das Stadtbild bereichern. Schotterflächen wirken sehr negativ auf das Innenstadtklima. Daher ist *städtischer Schotter* kein Vorbild. Bad Schwartau sollte mit einem schrittweisen Entsiegelungsprogramm starten. Ein Entschottern am Amtsgericht könnte Impulscharakter haben und sehr einfach zeigen, dass Klima- und Umweltschutz in Bad Schwartau praktiziert wird.

Daten zu Arten: Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich jetzt im Internet einen ersten Eindruck über den Wissensstand der Naturschutzverwaltung zur Tier- und Pflanzenwelt in Schleswig-Holstein verschaffen. Mit dem neuen Portal *Artdaten Online* gewährt das Landesamt für Umwelt (LfU) in das zentrale Artkataster Schleswig-Holstein Zugang. Zum Beispiel können Daten über das Vorkommen des Moorfrosches oder über andere Arten mithilfe von *Artdaten Online* recherchiert werden. Aktuell umfasst das neue Artenkataster des Landes rd. 1 Mio. Datensätze. Abrufbar ist *Artdaten Online* unter <https://umweltportal.schleswig-holstein.de>.

Wald für Bad Schwartau: Der neue Newsletter der Deutschen Bahn (DB) vom 6.5.2026 zum Bauabschnitt 1.1 (Bad Schwartau) ist sehr enttäuschend. Ehrliche und faktenorientierte Informationen sehen anders aus. Ein Hinweis zum Umweltschutz: Fehlanzeige! Der Bericht der DB zählt zwar einige Baumaßnahmen auf (siehe U-Brief, Seite 2 mit kursivem Text). Es fehlt jeglicher Hinweis zu den geplanten Waldrodungen mitten im Stadtgebiet. Uralter Laubwald mit 250-jährigen Buchen und Eichen mitten im Kurort Bad Schwartau soll für den Bahnausbau gerodet werden. Es ist die größte Waldrodung in einer Ortschaft in Schleswig-Holstein seit 100 Jahren. Viele Habitatbäume als Lebensraum für seltene Arten sind betroffen. Für betroffene Pflanzen und Tiere gibt es dafür Ersatz. Viel schlimmer sind die Auswirkungen für das Schutzgut Mensch. Die Schwartauer Bürgerinnen und Bürger verlieren ihren Naherholungswald. Sie verlieren die Sauerstoffspender der Innenstadt. Sie verlieren die Schadstofffilter für die verkehrsbedingten Emissionen und Luftschadstoffe. Sie verlieren Wohn- und Lebensraumqualität. Der Gesetzgeber sieht für derartige Umweltschädigungen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vor. Tier- und Pflanzenarten kann man umsiedeln. Die Bürgerinnen und Bürger Bad Schwartaus aber nicht! Waldersatz für die Schwartauer Bevölkerung irgendwo im östlichen Hügelland Schleswig-Holsteins? Eine absurde Idee! Der Umweltbeirat fordert daher Waldersatz in Bad Schwartau. Es kostet dem Stadtsäckel keinen Cent. Es erfordert nur mutige Entscheidungen unserer politischen VertreterInnen, der Damen und Herren Stadtverordneten, zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Ansonsten ist Bad Schwartau der größte Verlierer bei diesem Bauvorhaben. **Wir bekommen den großen und dauerhaften Schaden aus dem Bahnprojekt und andere Kommunen erhalten dafür tollen Ersatz mit Wald und besserer Naherholung.**

Mähfreier Mai: Seit mehreren Jahren rufen die großen Naturschutzverbände Deutschlands dazu auf, im Mai bei Grün- und Rasenflächen auf Mäharbeiten zu verzichten. Das Ziel: Blütenpflanzen sollen sich entwickeln, Samen bilden. Zwiebelpflanzen wie Narzissen oder Krokusse sollen Reserven bilden und Insekten sollen Nahrung finden. Bei Rasenflächen im Umfeld von Teichen ermöglicht eine späte Mahd ab Ende Mai das Brut- und Nahrungsangebot für viele Vögel. Leider haben wir in Bad Schwartau eine andere Praxis. Hier wird im April gemäht. Im Mai wird gemäht. Die Rasenflächen sehen fast wie Golfplatzrasen aus. Krokusse und Narzissen verschwinden und den Enten- und Graugansküken fehlen die Futterflächen. Jüngst wurden die Krokusse und Narzissen am Pädagogium und am Einheitsbaum, etc. gemäht. Würden z. B. die deutschlandweit bekannte Krokuswiese am Husumer Schloss oder der Dorfanger in Curau jeweils im April und Mai gemäht – die Blütenpracht wäre dort längst und endgültig für immer verschwunden. Daher ein dringender Appell an das Rathaus: Bad Schwartau braucht bis Ende Mai eine mähfreie Zeit. Dies spart auch Personal- und Sachkosten! Das ist aktiver Umweltschutz!

Natur in Bad Schwartau: Die beiden Fotos verdeutlichen beispielhaft, welcher einzigartiger Baumbestand mit Baumriesen aus 4 bis 5 Jahrhunderten in den Schwartauer Wäldern zu finden ist. Links eine uralte, mächtige Buche, wie aus einem Märchenbuch, rechts das blühende Kuhholz. Genau dort soll eine neue Straße als Verbindung zwischen Elisabethstraße und Nikolausstraße gebaut werden.



Das Fehmarn-Belt-Projekt bringt mit viel mehr Verkehr auf **Straße und Schiene** langfristige Lärm- und Umweltschäden in unsere Stadt. Wald- und Naturzerstörung mitten in unserer Stadt sind dauerhafte Schäden für Bad Schwartau. Ein Ersatz und andere Projekte zur Kompensation der Umweltschäden müssen daher in Bad Schwartau erfolgen. Kompensationen irgendwo im östlichen Hügelland sind nur ein Ersatz für den Naturschutz Schleswig-Holsteins. Sie sind kein Ersatz für unsere Bürgerinnen und Bürger. **Liebes Rathaus, liebe Stadtverordnete, unterstützen Sie den Waldersatz in Bad Schwartau!**

Ihr UWB-Vorstandsteam:

Nicole Kuns, Jörg Wegner, Manfred Russwurm, Dietrich Janzen, Peter v. Viebahn, Rudolf Meisterjahn

Quellen und Bilder: UWB + Deutscher Wetterdienst

Anlage: LN-Bericht 10.5.2026:Umweltbeirat fordert Ersatzwald in Bad Schwartau +Tischvorlage am 4.5.

Umweltbeirat fordert Ersatzwald im Stadtgebiet

Durch die Hinterlandanbindung könnten in Bad Schwartau zehn Hektar Stadtwald vernichtet werden – Bahn plant Ausgleich am Bungsborg

Von Sebastian Prey

Bad Schwartau. In Sachen Hinterlandanbindung stehen Einwohner, Umweltschützer, Politik und Verwaltung in Bad Schwartau Seite an Seite. Gemeinsam wird dafür gekämpft, dass die vielen Züge künftig nicht auf der Bestandsstrecke mitten durch den Ort rauschen. Sollten die bislang bekannten Pläne der Bahn umgesetzt werden, hätte das schließlich Folgen für die ganze Stadt. Mehr Lärm und Erschütterungen sowie der Verlust von rund zehn Hektar Stadtwald.

Vor diesem Hintergrund hat der Umweltbeirat nun einen Antrag in den jüngsten Ausschuss für Stadtplanung und Bauen eingebracht. Die Forderung: Die Stadt Bad Schwartau soll mit der Deutschen Bahn Verhandlungen aufnehmen, damit Ausgleichsmaßnahmen möglichst im Stadtgebiet stattfinden. Der Umweltbeirat benannte sogar mögliche Flächen zur Aufforstung. Für dieses Anliegen gab es aber weder Unterstützung von der Verwaltung noch von der Politik.

Grund: Allein der Verursacher entscheidet, wo der Ausgleich erfolgen wird. Es gibt keinen Rechtsanspruch darauf, dass der Ausgleich für den Waldverlust innerhalb der Stadtgrenzen erfolgen muss. Der Gesetzgeber schreibt lediglich einen räumlichen Zusammenhang vor. „Wir sind also gar nicht zuständig und können somit gar keinen rechtlichen Beschluss fassen“, erklärte Klaus Alpert (CDU).

Zudem sei es aus Sicht von Uwe Hagenah (Grüne), Wolf-Rüdiger Traß (WBS) und auch Daniel Böttcher (SPD) wenig sinnvoll, den ersten vor dem zweiten Schritt zu machen. Sprich die Offenlegung der Bahn-Planungsunterlagen, die in den nächsten Wochen erfolgt, sollte abgewartet werden. „Wir wissen doch gar nicht, ob durch Bad Schwartau gefahren wird oder doch die Umfahrung durch die X-Trasse kommt“, sagte Hagenah.

Die ablehnende Haltung von Politik und Verwaltung verärgert Rudolf Meisterjahn und Dietrich Janzen vom Umweltbeirat. „Die bitteren Erfahrungen, die wir mit Tennet gemacht haben, sollten sich



Der Umweltbeirat, hier Rudolf Meisterjahn (links) und Dietrich Janzen, schlägt unter anderem eine Ackerfläche in Groß Parin am Hobbbersdorfer Holz vor, um dort neue Bäume zu pflanzen.

FOTO: SEBASTIAN PREY

nicht wiederholen. Wir in Bad Schwartau sind so stark betroffen von der Hinterlandanbindung. Da muss man auch mal einen breiten Rücken machen und einen Ausgleich innerhalb des Stadtgebiets fordern“, sagt Janzen.

Waldersatz und Naherholung kombinieren

Zumal die Idee des Umweltbeirats – eine rund sieben Hektar große Fläche in Groß Parin, die unmittelbar an Hobbbersdorfer Holz grenzt – von der Unteren Naturschutzbehörde und von den Landesforsten begrüßt wird. Selbiges gilt für eine drei Hektar große Fläche zwischen den Straßen Osterkampstedder und In de Röth. Im Zuge der Aufforstung könnte dort auch eine neue Wanderwegverbindung geschaffen werden.

Da der prozentuale Waldanteil im Stadtgebiet schon jetzt deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt, kann Rudolf Meisterjahn die

Haltung in Politik und Verwaltung nicht nachvollziehen. Im Landesdurchschnitt haben die Gemeinden einen Waldanteil von rund elf Prozent. Bad Schwartau liegt derzeit bei rund acht Prozent. „Die Förderung der Waldbildung für eine bessere Wohn- und Umweltqualität in Bad Schwartau muss doch die Zielsetzung sein“, sagt Meisterjahn.

Ein Argument der Verwaltung, warum die möglichen Ausgleichsflächen nicht der Bahn angeboten werden, sind zudem eigene Bauvorhaben. „Für unsere eigenen Bauprojekte müssen wir auch Ausgleichsflächen vorhalten“, erklärte Carolin Welchert, die im Bauamt für den Bereich Grün zuständig ist. Janzen: „Das macht doch keinen Sinn, Flächen aufzusparen, wenn sie jetzt benötigt werden. Es gibt auch eine moralische Verpflichtung, Wald dort zu pflanzen, wo er vernichtet wurde.“

Aus Sicht von Bürgermeisterin Katrin Engeln ist der Zeitpunkt der



Das Waldstück Kuhholz in Bad Schwartau muss für die derzeitige Schienen-Planung der Bahn komplett gerodet werden.

FOTO: MERTZ, ILKA

Forderung zudem denkbar ungünstig. „Die Pläne sind fertig. Die Bahn wird doch keine Veränderungen mehr vor der Offenlegung vornehmen“, sagt sie. Kritik gab es allerdings von Stadtvertreter Thomas

Podella (WBS) und auch von Vertretern der anderen Fraktionen, dass die Verwaltung ihre Stellungnahme an die Bahn zum Thema Ausgleichsflächen bislang nicht öffentlich gemacht hat.

Tischvorlage zur Beratung im Bauausschuss am 4.5.2026:

Ersatzwald für Bad Schwartau



Parzelle 174	4,1952 ha
Parzelle 175 teilw.	1,9000 ha
Parzelle 211/1	0,8776 ha
Summe: rd.	7,0 ha
Parzelle 550 (SHL)	4,0724 ha
davon für Wald	3,0724 ha
mithin Ersatzwald	rd. 10,0 ha



Die rot -skizzierten Flächen sind städtische Ackerflächen mit insgesamt 7 ha. Sie grenzen unmittelbar an die rd. 27 ha großen Wald- und Biotopflächen zwischen Groß Parin und dem Hobbersdorfer Holz an. Diese Flächen können im Rahmen der Ersatzwaldbildung das vorhandene Wald- und Biotopareal auf rd. 34 ha Größe deutlich aufwerten (Küsterholz: 21 ha, Rockholz: 30 ha).

SHL-Fläche in Groß Parin, Flurstück 550 mit F = 4,0724 ha, davon 0,5 ha Gr, 3, 5724 ha Acker



Die SHL- Fläche am östlichen Rand von Groß Parin liegt unmittelbar benachbart zu Waldflächen des Schwartautals (Natura-2000-Gebiet) und zum Riesebusch. Ein ca. 10-15 m Streifen kann/sollte als Wanderweg mit Streuobstwiese genutzt werden; die restliche Ackerfläche mit rd. 3,0 ha ist guter Standort für Ersatzwald.

Mit der SHL--Fläche kann die Naherholung und der Waldersatz in der Stadt und Siedlungsnah gefördert werden.

Gute Argumente für Ersatzwald in Bad Schwartau, denn die FBQ bringt für Bad Schwartau dauerhaft Lärm und Schadstoffe mit langfristigen Wald-, Umwelt- und Naherholungsverlusten. Daher 10 gute Argumente für Waldersatz in Bad Schwartau:

1. Nur Ersatzwald in Bad Schwartau ist ein Ersatz für die Schwartauer Bürger/innen, Ersatzwald irgendwo in SH ist ein potentieller Ersatz für die Natur, aber nicht für Bad Schwartau,
2. Nur Ersatzwald in BS fördert die Schadstoffbindung und Luftqualität im Kurort,
3. Nur Ersatzwald in BS kann Wohnqualität und Naherholung erhalten und fördern,
4. Die städtischen Ackerflächen sind als Waldersatz laut Forstbehörde geeignet,
5. städt. Ackerflächen als Waldersatz werden von der Naturschutzbeh. OH befürwortet,
6. Die Stadt behält das Eigentum +bekommt eine Entschädigung (Nutzung ggf. für Ersatzankauf), Kostenneutralität! Spielraum für das Ökokonto bleibt bestehen!
7. Das Dialogforum hat in der letzten Sitzung ortsnahe Ersatzwald gefordert,
8. Waldersatz im östlichen Hügelland ist nur eine Kompensation im Landesinteresse und nicht im Interesse von Bad Schwartau.
9. Die städt. Ackerflächen werten vorhandene Wald- und Biotopflächen auf,
10. Waldersatz in BS mindert die Bahn bedingten langfristigen Umweltschäden im Stadtgebiet

